

Das Leben auf der Cross Academy

Von Puraido

Kapitel 58: Teil 2 – Kapitel 12 – Es liegt etwas in der Luft

Donnerstag, 2. Oktober 2008

Nach dem Unterricht ging Kumo direkt auf sein Zimmer, er wollte sehen, ob Sasori noch in Ordnung war.

Dieser lag auf seinem Bett. Mittlerweile war er wieder abgekühlt. Sasori sah seinen Bruder an. „Ah, da bist du ja wieder“, meinte er und lächelte.

Er stand auf und ging auf Kumo zu. Er küsste ihn stürmisch und drückte ihn dann auf sein Bett.

Kumo schlang seine Arme um Sasoris Hals und erwiderte den Kuss. Er war zwar etwas überrascht über die Intensität seines Bruders, aber ihm sollte es egal sein.

Sasori riss Kumo fast die Sachen vom Leib, was diesen zum Schmunzeln brachte. Sasoris Reißzähne fuhren sich aus und er leckte über Kumos Halsschlagader, ehe er seine Zähne darin versenkte.

Kumo keuchte auf und genoss es, er krallte sich in den Stoff von Sasoris Hemd und bog den Rücken durch.

Sasori löste sich vom Hals seines Bruders und küsste ihn wieder, seine Lippen waren dabei Blut verschmiert. Jedoch machte es Kumo nichts aus, er war es gewohnt.

Wieder löste sich Sasori von Kumo. „Ich liebe dich!“, hauchte er.

„Ich liebe dich auch“, antwortete Kumo etwas überrascht, was war bloß vorgefallen, dass Sasori jetzt so war?

Sasori klammerte sich plötzlich an Kumo fest. Dieser tätschelte seinem Bruder etwas verwirrt über den Rücken. „Sasori, was ist passiert?“, fragte er.

Schließlich erzählte Sasori ihm, was Akuma gemacht hatte.

Kaori kam in ihrem Zimmer an und wurde erstmal überrascht. Kuraiko hatte sich immer noch unter ihrer Decke versteckt und Akuma lag in ihrem Bett. Doch als sie die Tür öffnete, horchte er auf und strahlte Kaori an.

„Kaori-sama!“, rief er und sprang auf sie zu. Er umarmte sie stürmisch und küsste sie.

Als er sich von ihr löste sah sie ihn überrascht an. „Akuma ... was hast du mit meinem Bett gemacht?“, fragte sie.

„Ich hab drin gelegen, so konnte ich dir ganz nah sein“, strahlte er.

„Dabei warst du ganz schön gruselig!“, fauchte Kuraiko, sie war unter ihrer Decke hervorgekommen. „Ich hatte richtig Angst vor dir ...“

„Was ist nur mit dir los, Akuma?“, wollte Kaori lächelnd wissen.

„Ach weißt du, ich bin ich die schönste Frau der Welt verliebt und sie liebt mich auch. Ich bin einfach glücklich“, antwortete er ihr und küsste sie erneut.

„Boah, wehe ihr habt jetzt Sex vor meinen Augen, dann hasse ich euch alle beide“, grummelte Kuraiko verstimmt.

Kaori lachte nur. „Okay, wir sind ja schon weg“, kicherte sie und teleportierte sich und Akuma in sein Zimmer. Shiro war zum Glück mit Callie unterwegs.

Sie warf Akuma auf sein Bett und setzte sich rittlings auf ihn drauf. „So, warst du denn auch ein braver Junge?“, fragte sie ihn.

„Oh ja, ich war sehr brav“, stieß er aus, er keuchte auf, als Kaori anfing ihn ausziehen und ihn zu küssen.

Die beiden versanken für einige Stunden in einem Meer aus Glück.

Shiro zeigte Callie zuerst das Gelände der Cross Academy, ehe sie ins Wohnheim zurückgingen. Callie hatte schon so ihre eigenen Pläne gemacht. Sie nahm Shiros Hand und zog ihn mit auf ihr Zimmer. „Komm mit, mein süßer Shiro, lass uns etwas Spaß haben, ja?“, schlug sie vor.

Shiro war leicht errötet, allerdings nickte er. Callie zog ihn schnell durch das Foyer, hoch zu ihrem Zimmer. Die anderen Vampire, die im Foyer saßen, allen voran Hiroshi, schauten ihnen verblüfft hinterher.

Sie kamen bei Callies Zimmer an, schon jetzt wurde Callie ziemlich ungehalten und fing an, ihren Shiro zu küssen, sie hatte ihn schon so lange nicht mehr gespürt ...

Irgendwie erreichten sie das Bett, wobei Shiro nicht wusste, wie sie das geschafft hatten, denn sie lösten sich nicht voneinander. Sie lagen nun auf dem Bett und Shiro löste sich jetzt erstmals von seiner Angebeteten.

Schnell zog er sie aus und befreite sich dann selbst von seinen Sachen. „Ah, wie lange habe ich schon nicht mehr so etwas schönes gesehen?“, fragte sich Callie, als sie Shiro betrachtete.

Grinsend bedeckte Shiro Callies Lippen mit seinen und mit den Händen fuhr er sanft über ihren Körper.

Er drehte sie beide um, sodass sie auf ihm lag. „Willst du mein Blut trinken?“, fragte er zwischen den Küssen.

Callie hauchte ein „Ja“, und arbeitete sich zu Shiros Hals vor, sanft leckte sie mit ihrer Zunge über seinen Hals, ehe sie ihre Zähne darin versenkte.

Shiro stöhnte auf, es war wirklich viel zu lange her, seit er das letzte Mal so etwas gefühlt hatte.

Callie löste sich von ihm noch immer floss ihr das Blut an den Mundwinkeln herunter. Sie grinste Shiro frech an. „Jetzt will ich, dass du von mir trinkst!“, forderte sie ihn auf. Shiro setzte sich auf und platzierte Callie auf seinem Schoß, und während er in sie eindrang versenkte er auch seine Zähne in ihrem Hals.

Akane raufte sich im Foyer die Haare, während sie aufkreischte, was die anderen aufschrecken ließ. Sie rieb ihre Oberschenkel aneinander und beugte sich leicht vornüber.

„Akane, was hast du denn?“, fragte Akatsuki besorgt.

„Das darf doch nicht wahr sein! Die spinnen doch alle, mich so zu foltern!“, stieß sie aus.

„Was?“, kam es da auch von Kaname.

„Ja, drei Paare haben gerade mal eben Sex und bombardieren mich hier mit ihren Gefühlen! Das darf doch so was von nicht wahr sein!“, kreischte sie.

„Oh, wer denn da?“, wollte Hiroshi wissen.

„Na, Sasori und Kumo, Kaori und Akuma und Shiro und Callie! Das ist so furchtbar“, fauchte sie, noch immer rieb sie ihre Beine aneinander. Akane selbst war durch die fremden Gefühle mehr als erregt. Ihr ganzer Körper stand quasi in Flammen.

„Sasori und Kumo? Ernsthaft? Aber das sind doch Brüder“, meinte Hiroshi.

„Na und, wusstest du nicht, dass sie eine Inzestbeziehung haben?“, murmelte Akane.

„Hey, Aido, dein Freund betrügt dich gerade mit seinem Bruder, findest du das okay?“, wollte Hiroshi von dem Eisvampir wissen.

Aido zuckte mit den Schultern. „Sasori wird für Kumo immer an erster Stelle stehen, zudem bin ich noch nicht soweit dass ich jetzt schon mit ihm schlafen könnte, ich hab nichts dagegen, solange er mir nicht haarklein davon erzählt ...“, antwortete Aido.

„Hm ... wenn du meinst. Aber echt, Shiro und Callie auch?“, wandte sich Hiroshi dann wieder an Akane.

„Ja, das sind die Schlimmsten!“, knurrte Akane.

„Boah, das hätte ich Shiro gar nicht zugetraut. Er ist ja wie ein wildes Tier ...“, staunte Hiroshi. „Da fällt mir ein, ich hatte auch schon lange keinen Sex mehr ...“ Er sah Ruka an und grinste dann. „Hey Ruka! Wollen wir beiden Hübschen nicht mal eine Runde Sex haben?“, fragte er sie.

Ruka sah ihn schockiert an. „Nein!“, antwortete sie und wandte sich dann ab, sie wollte gerade gehen, doch da packte Hiroshi sie von hinten und hielt ihre Brust umklammert.

„Ach bitte, das würde Spaß machen“, versuchte er sie zu überreden.

„Nein heißt nein!“, grummelte Ruka und machte sich von ihm los. Zudem setzte sie ihre Fähigkeit bei ihm ein. Sie verpasste ihm eine Halluzination, die sich gewaschen hatte.

Ihre Augen leuchteten violett auf und Hiroshis infolge dessen ebenfalls. Danach drehte er sich um und marschierte geradewegs aus dem Raum raus.

„Was hast du gemacht?“, wollte Sayo wissen.

„Nun ja, er wird sich jetzt draußen jemanden suchen, wenn er aufwacht, wird er wahrscheinlich einen Schock bekommen, denn ein Mann wird neben ihm liegen. Denn er sieht alle Männer jetzt als Frauen“, meinte sie.

„Sag mal, tun dir die armen Männer nicht leid, die er jetzt angraben wird?“, fragte Aido.

„Hm, nein, nicht wirklich, Strafe muss sein“, antwortete Ruka und verschwand dann.

Akane schüttelte nur den Kopf und versuchte die Gefühle auszublenden, sonst würde sie noch vollkommen durchdrehen, sie hatte schon jetzt das Bedürfnis, Akatsuki mit zu ziehen und mit ihm wer weiß was zu machen.

Takuma sah Sayo an, er starrte beinahe, so sehr, dass diese es auch merkte. Sie drehte sich zu ihm um und sah ihn irritiert an. „Ist was?“ fragte sie.

Takuma wurde rot. „Nein, ich hab mir gedacht ...“, stammelte er.

„Nein, ich werde keinen Sex mit dir haben“, sagte Sayo klipp und klar.

Jetzt glich Takumas Gesicht beinahe einer Tomate. „Das wollte ich auch gar nicht“, fiepte er.

„Du hast aber so ausgesehen. Wenn du mich jetzt entschuldigst“, verabschiedete sich Sayo schnell und ging. Takuma blieb perplex alleine zurück.

„Es liegt etwas in der Luft“, murmelte Aido nur.